



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Franzosenzeit und Befreiungskriege

Wiegmann, Wilhelm

Stadthagen, 1915

1. Fürstlichkeiten und Beamte.

urn:nbn:de:hbz:466:1-12660

Anhang.

1.

Fürstlichkeiten und Beamte.

Fürst Georg Wilhelm zu Schaumburg-Lippe, *20. Dezember 1784, †21. November 1860. Seit 23. Juni 1816 vermählt mit Ida, Prinzessin zu Waldeck und Pyrmont, *26. September 1796, †12. April 1869 in Mentone.

Prinzessin Wilhelmine zu Schaumburg-Lippe, *18. Mai 1783, †1. August 1858. Seit 7. November 1814 vermählt mit Ernst Friedrich Herbert Graf von Münster, Kgl. Großbrit.-Hannov. Staatsminister, auch Erblandmarschall, *1. August 1766, †20. Mai 1839.

Prinzessin Karoline zu Schaumburg-Lippe, *29. November 1786, †1. Juli 1846 in Rudolstadt.

Fürstin Pauline zu Lippe-Deimold, Prinzessin von Anhalt-Bernburg, *23. Februar 1769, †1820, Witwe seit 4. April 1802, Vormünderin und Regentin (vom 18. Mai 1802 bis 4. Juli 1820) für ihren Sohn, den späteren Fürsten Leopold II. (1820—1850).

Fürstin Karoline zu Schwarzburg-Rudolstadt, Landgräfin zu Hessen-Homburg, *26. August 1771, †20. Juni 1854 in Rudolstadt, von 1807—1814 Regentin des Landes.

Oberst Friedrich Karl v. Haake, geb. zu Ob.-Lais (?) im Bogelsberge, †27. April 1813 im Fürstlichen Schlosse zu Bückeburg, 69 Jahre alt.

Ludwig Dionis Sigisbert Richer v. Marthille, katholisch, Forstmeister und nach dem Schaumburg-Lippischen Kalender vom Jahre 1817 Hofmarschall, †1858; soll aus dem Lothringischen stammen und nicht adelig gewesen sein, sondern nur Richer geheißten und sich den Namen v. Marthille zugelegt haben. — Sein am 30. März 1815 in Bückeburg geborener Sohn Siegbert Richer v. Marthille trat 1829 in hannoversche, 1841 in oldenburgische und 1847 als Hauptmann in hiesige Militärdienste, wurde Adjutant des damaligen Erbprinzen Adolf Georg, den er als solcher am 8. April 1849 auf dem Feldzuge nach Schleswig-Holstein begleitete, wurde 1859 zum Major befördert und erhielt das Kommando der hiesigen Jäger-Abteilung, die er am 28. Juni desselben Jahres nach Luxemburg führte.

Christian Valentin Ulrich Frhr. v. Ulmenstein, Droß und Regierungsrat zu Blomberg, *17. Juni 1764 in Celle, †28. April 1840 in Blomberg, Lippe, Sohn des Ober-Appellationsrats Anton Frhrn.

v. Ulmenstein (* 7. September 1723, † 19. Juli 1785) und dessen Gemahlin Sophie geb. von Berger. Trat 1786 in hiesige fürstliche Dienste und feierte am 17. Oktober 1836 in Blomberg sein 50jähriges Dienstjubiläum. Ein Großsohn jenes Drostens zu Blomberg ist der jetzt 75jährige Oberhofmarschall z. D. Eberhard Frhr. v. Ulmenstein, Erzellenz, in Bückeburg.

Clemens August v. Raas, Oberforstmeister und nach Springs Tode (1824) Kammerdirektor, * 26. Dezember 1759 zu Herzhaus bei Münster, † 31. März 1832 (nach der Inschrift an dem Gedenkstein im Forstort Juxenstall, Schaumburger Wald). Wahrscheinlich seit 1788 in hiesigen Diensten.

Heinrich Spring, * 1. Dezember 1711 (?), † 1. August 1783, gräflicher Kammersekreter, später Kammerdirektor und Regierungsrat. 1. Gemahlin: Charlotte Schwertfeger, † 19. Aug. 1756, Tochter des Bürgers und Glasers Friedrich Schwertfeger in Bückeburg; 2. Gemahlin: Seit 12. Juni 1760 Anna Hedwig, verw. Gärtner, geb. Runneberg.

Sohn: Heinrich Christoph Spring, * 21. Juni 1753, † 14. April 1824, Kammerdirektor und Regierungsrat, führte nach v. Berg (S. 114) auch die Regierungsgeschäfte. Vermählt 30. April 1778 mit Anna Eleonore Urlici, jüngsten Tochter des Konsistorialrats und Pastors Urlici in Trille. — Von den 4 älteren Schwestern war die jüngste, Henriette Karoline Marie Spring, * 2. Dezember 1746, seit 1776 vermählt mit dem Hofrat Joh. Georg Manger in Detmold, Sohn des Oberpredigers zu Heiger im Fürstentum Nassau-Dillenburg.

Großsöhne: a. Georg Heinrich Christian Spring, * 14. September 1784 (als Taufzeuge eingetragen: Reg.-Rat Manger aus Kassel), † 17. September 1858, seit 1833 Kammerdirektor und Regierungsrat. Vermählt 26. Dezember 1815 mit Katharina Wilhelmine König, Tochter des Apothekers Joh. Wilh. König.

b. Karl Heinrich Spring, * 17. Mai 1794 (als Taufzeuge eingetragen: Heinrich Manger, ev.-ref. Prediger auf dem Cap de bonne espérance), † 16. August 1867, kam 1824 in hiesige Dienste, vordem hannoverscher Hüttenmeister, hier später Kammerat. Vermählt 4. April 1825 mit Charlotte Auguste Christine Schuster, Tochter des Oberamtmanns Joh. Karl Friedr. Schuster in Scharzfeld.

Urgroßsöhne: Eltern unter a:

Heinrich Wilhelm Karl Spring, * 1. Dezember 1821, † 11. Juli 1896, seit 1849 Mitglied der hiesigen Landesregierung, Staatsminister, feierte am 2. November 1894 sein 50jähriges Dienstjubiläum. Vermählt 10. November 1853 mit Luise Henriette Maximiliane Junt, Tochter des Majors und Kontingentschefs Philipp Heinrich Junt (s. Nr. 9) und dessen Ehefrau Therese Margarete geb. Reuter. — Sohn: Philipp Heinrich Spring, * 25. Juni 1856, † 29. Mai 1909 als Oberregierungsrat in Osnabrück.

Wilhelm Karl Georg Heinrich Spring, *14. November 1823, später Berginspektor.

Heinrich Ludwig Wilhelm Spring, *14. September 1826, †20. Januar 1828.

Eltern unter b:

Karl Heinrich Christoph Spring, *10. Oktober 1831, †12. April 1914, Ökonomierat, früher Oberinspektor auf Maschvorwerk, in 1. und 2. Ehe mit Töchtern des Geh. Justizrats und Landrats Langerfeldt in Bückeburg vermählt.

Karl Anton König, Regierungs- und Konsistorialdirektor, *5. Juli 1749, †31. Januar 1827. Seit 1773 Advokat bei der Justizkanzlei, 1779 Sekretär bei der Landesregierung, 1781 Kanzleirat und Regierungsreferendar, 1787 kurze Zeit in Diensten des Landgrafen Wilhelm von Hessen, 23. April desselben Jahres von der Fürstin Juliane wieder in hiesigen Diensten angestellt und zum Regierungsrat ernannt, 5. Dezember 1815 Konsistorialdirektor, 13. Dezember 1824 Regierungsdirektor als Nachfolger Springs, trat 1826 die Geschäfte als Konsistorialdirektor an den Regierungsrat und späteren Regierungsdirektor (nach Krieger) Georg Joachim Langerfeldt ab. König war seit 1782 vermählt mit Charlotte Friederike Amalie Schmitt, Tochter des Landphysikus Dr. Schmitt in Stadthagen und Stieftochter des Kapitäns Le Doux in Bückeburg.

Christoph Ferdinand Krieger, seit 1827 Regierungs- und Justizkanzlei-Direktor, *14. Dezember 1763 in Rheda bei Wiedenbrück, †24. Juli 1833 in Bückeburg. — Von seinen Söhnen war Heinrich Krieger, *5. Oktober 1816, †15. April 1876, Polizeidirektor und Amtmann in Bückeburg, ein anderer, Friedrich Krieger, von 1826 bis 1860 Konrektor in Bückeburg.

Johann Gottfried Schütz, geb. am 15. Januar 1769 zu Aschersleben, jüngster Sohn des Superintendenten Gottfried Schütz und der Frau Anna Sophie, geb. Rögner, starb am 6. November 1848 als Pastor zu Frille. Er war von 1795 bis 1797 Subkonrektor, nachher Konrektor an dem Gymnasium in Bückeburg, wurde 1800 zweiter lutherischer Prediger daselbst, war dort als Nachfolger des Pastors Bertelsmann (1797—1801) von 1801 bis 1817 Seminaristen-Inspektor und wurde in letztgenanntem Jahre Pastor in Frille. Er war vermählt mit Karoline Wilhelmine Henriette geb. Meier. Im Friller Kirchenbuche heißt es von ihm: „Bis in sein spätestes Alter verband Schütz die größte Liebe zu den Wissenschaften mit eifrigstem Streben für das Reich Gottes. Er hatte einen klaren, feingebildeten Geist und ein von der Liebe seines Erlösers erfülltes Gemüt.“ — Sein älterer Bruder war der bekannte 1832 verstorbene Philologe Christ. Gottfr. Schütz an der Universität Halle.

Dr. Bernhard Christoph Faust wurde am 23. Mai 1755 in Rotenburg in Kurhessen geboren, wo sein Vater Landphysikus war (auch Groß- und Urgroßvater waren Ärzte gewesen). Er studierte in Göttingen, promovierte aber, weil er Hesse war, am 19. Juli 1777 an der

Universität Rinteln, übte dann die ärztliche Praxis in seiner Vaterstadt aus, bereiste Holland und England und wurde 1788 als Leibarzt mit dem Titel eines Hofrats nach Bückeburg berufen. Im folgenden Jahre hatte er den jungen Erbgrafen Georg Wilhelm, der zu Lausanne in der Schweiz der Aufsicht des berühmten Arztes Tissot anvertraut gewesen war, nach der Heimat zu begleiten. Hier trat Faust mit Begeisterung für die Einführung der durch Dr. Jenner 1796 erfundenen Kuhpockenimpfung zur Bekämpfung der Blattern ein und wurde so einer der ersten Impfarzte in Deutschland. Alljährlich ließ er jene Erfindung durch ein Kinderfest in Bückeburg feiern, auch suchte er durch zahlreiche Schriften aufklärend zu wirken. Am bekanntesten ist sein „Gesundheits-Katechismus“, der in fast alle europäischen Sprachen übersetzt wurde. In der Ausübung der ärztlichen Praxis fand er keinen Gefallen und entzog sich ihr schließlich ganz. Im Jahre 1827 wurde auf dem Turnplatze am Harrl (Forsthaus Heinemeyer) sein 50jähriges Doktor-Jubiläum gefeiert, wozu Tischlermeister Beißner aus Stadthagen ein Zelt liefern mußte. Fürst Georg Wilhelm ließ dem Jubilar eine eigens für diesen Tag geprägte Medaille in Gold überreichen, den teilnehmenden Doktoren in Silber, allen übrigen Festgästen in Bronze. Der König von Preußen zeichnete ihn mit dem Roten Adlerorden 3. Klasse aus, die Universität Marburg (die zu Rinteln war seit 1809 aufgehoben) erneuerte sein Doktor-Diplom, die Bückeburger Freunde überreichten ihm einen silbernen Pokal, den H. Stolzheise-Bückeburg für 93 Rtl. 27 Ngr. geliefert hatte, der kgl. preuß. Ober-Reg.-Rat Koppe in Minden einen gläsernen Pokal mit besonderer Widmung und die Stadt Bückeburg beschenkte ihn mit dem Ehrenbürger-Diplom in silberner Kapsel. Er starb unvermählt am 25. Januar 1842 in Bückeburg. Seinem Andenken gilt das alljährlich von den Kindern der Stadt Bückeburg im Mai gefeierte „Faust'sche Krengelfest“, dessen Kosten von den Zinsen eines Kapitals (200 Rtl.) bestritten werden, das die Bückeburger Ärzte am 14. Mai 1842 stifteten. Der Altar auf dem Osterbrinke am Harrl wurde zur Feier des 18. Oktober 1814 infolge eines Aufrufs von Dr. Faust errichtet. — Die beste Abhandlung über diesen hervorragenden Menschen- und Kinderfreund findet sich in dem Werke von Professor Dr. Koller „Der Gesundheits-Katechismus Dr. B. C. Faust“, Leipzig und Berlin bei V. G. Teubner, 1809, groß 8°, 204 S.

Christian Ludwig Runnenberg, Landchirurgus, †16. Dezember 1842 in Bückeburg, 74 Jahre alt. Sein Sohn August wirkte als Arzt seit 1833 in Stadthagen, später in Bückeburg.

Brunnenarzt Hofrat Dr. Joh. Christ. Gebhardt, †25. Juni 1827 in Stadthagen.

Dr. Karl Lellmann, Sohn des fürstlichen Kammerdieners Lellmann, marschierte am 18. Februar 1814 mit unserer Landwehr (S. 214) als Wundarzt aus, nachdem ihn eben das Collegium Medicum geprüft hatte, reiste 1815 von Würzburg aus, wo er studierte, unserm Kontingent nach, das er vor Montmédy erreichte, promovierte zu Anfang des Jahres 1819 in Gießen zum „Doktor der Arzneigelahrtheit“,

kam im März 1821 für Dr. Karl August Meyer, der nach Bückeburg übersiedelte, als Arzt nach Blomberg und wurde dort 1831 als Kontingents-Arzt angestellt.

Karl Ferdinand Deichmann, Stallmeister, wurde am 9. Oktober 1793 zum Leutnant bei der Infanterie ernannt, am 6. Juni 1812 zum Hauptmann.

2.

Offiziere des Kontingents Schaumburg-Lippe 1807—1815.

1. Johann Abraham Windt (in den amtlichen Verzeichnissen mit dt, im Kirchenbuche mit d geschrieben), geb. 2. Mai 1759 in Bückeburg, Sohn des Amtrats Joh. Jak. Windt daselbst, in Dienst getreten 1773. Er war auf Wilhelmstein als Kadett ein Stubenkamerad von Scharnhorst, wurde 1781 Stückjunker, 5. September 1783 Fähnrich und verteidigte als solcher im Februar 1787 unter Befehl des ganz dienstunfähigen Hauptmanns und Vizekommandanten Adolf Gerhard Kottmann die Inselfestung während der hessischen Besetzung der Grafschaft Schaumburg-Lippe. Fürstin Juliane als Regentin ernannte am 23. April 1787 Windt „wegen des Uns und Unserm Gräflichen Hause und vorzüglich seit kurzem auf der Festung Wilhelmstein geleisteten getreuen und nützlichen Kriegsdienstes“ zum Leutnant (jährlich 156 Rtl.) und Kottmann zum Major. Nach des letzteren Tode (1790) wurde Windt Vizekommandant. Als solcher hatte er die Aufsicht über die herrschaftlichen Gebäude auf dem Wilhelmstein und über die Ziegelbrennerei bei Steinhude. Er galt als geschickter Artillerie-Offizier. Hauptmann 3. Januar 1806, Oberstleutnant 29. April 1831. Von Hagenburg 1806 abberufen, wurde er in Bückeburg als Landbaumeister angestellt, wo er am 16. November 1844 starb und auf dem reformierten Friedhofe beigesetzt wurde.
2. Karl Friedrich Niehausen, geb. 1757 in Stadthagen. Aus dem Kirchenbuche: „den 10. Juni 1757 läßt der Herr Kirchen Diaconus Niehausen einen Sohn taufen: Karl Friedrich. Mutter: Charlotte Jördenings. Gevatter: Der Waisen inspector Fincke“. Niehausen kam 1770 zur Artillerie, 1773 Stückjunker, 7. Februar 1777 Leutnant und 1788 Hauptmann. Er wurde am 10. Oktober 1776 nach Portugal kommandiert, ging am 11. Oktober 1782 zurück, versah seitdem Adjutanten-Dienste bei der Artillerie, gab auch Mathematik-Unterricht in der Militärschule und war von 1784 bis 1790 Lehrer der Mathematik und Physik am Gymnasium (damals „Hauptschule“) in Bückeburg. Es heißt von ihm, er habe viel mathematische Kenntnisse, zeichne sehr schön und habe eine Karte von Schaumburg-Lippe verfertigt und besitze überhaupt viel Talent.
3. Georg Christian Reßmeyer, geb. in Hannover, diente bis 1803 bei der hannoverschen Artillerie, trat am 2. Februar 1806 als Hauptmann in hiesige Dienste, wurde Vizekommandant der Festung Wilhelmstein und sogleich nach Hagenburg gesetzt, wo er das Tischlermeister Rustsche Haus bewohnte, in dem auch sein Vorgänger Windt